

Zusammenfassung

Eine Anleitung zum Textsatz von Bühnenstücken mit \LaTeX und dem Paket `Dramatist`. Grundkenntnisse von \LaTeX werden vorausgesetzt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Vorbereitungen	3
2.1	Installation	3
2.2	Prosaisch oder strophisch?	3
2.2.1	Beispiel Prosaisch: „Der Ausbruch“ (Auszug)	4
2.2.2	Beispiel Strophisch: „Sandmanns Mörder“ (Auszug)	4
2.2.3	Anwendung	5
3	Jetzt wird’s persönlich!	5
3.1	Definition von Personen	5
3.2	Personenverzeichnis	7
3.2.1	Beispiel „Sandmanns Mörder“	7
3.2.2	Gruppenzwang	8
4	Regieanweisungen	9
5	Mit System zum Erfolg – Akt und Szene	10

1 Einleitung

In der Dokumentation der Klasse `stage.cls` schreibt Jahrling „For writing a stage play, `LATEX` and `stage.cls` are probably not the best tools.“^[1] Vielleicht liegt das schlicht und ergreifend am Mangel an einfachen verständlichen Einleitungen in die Materie. Als Student der Theaterwissenschaft befasse ich mich gewöhnlich nicht mit Textsatz, mehr zufällig habe ich mich an der Freien Universität Berlin zu einer Lehrveranstaltung zum Thema `LATEX` angemeldet. Wie ich selbst sind vermutlich auch andere Verfasser von Dramen daran gewöhnt hierfür eine sogenannte WYSIWYG¹-Textverarbeitung zu verwenden. Hierbei ergeben sich nicht nur aufgrund der Komplexität der Programme Probleme – instabile und langsame Programmpakete wären vielleicht noch zu verkraften – die Definition von Textstilen bzw. Makros und deren ständiger Wechsel der aufgrund der Triade Akteur-Regieanweisung-Dialog entsteht, ist dank `LATEX` jedoch bedeutend einfacher zu bewältigen. Personenverzeichnisse, Angaben zu Akt und Szene, usw. entstehen fast wie von selbst.

Verwirrung stiftet nun jedoch die Anzahl an verschiedenen Paketen und Klassen, die die für dramatischen Text notwendigen Makros und Stile bereitstellen. Generell ist abzuraten von Paketen, die den Versuch wagen, gleichzeitig für Bühne und Film Funktionalität zu bieten. Die Autoren scheinen aus dem Filmbereich zu kommen und erkennen nicht, was für die Bühne tatsächlich relevant ist. Der Dramatiker wiederum benötigt keine Schnitt- und Übergangsvermerke oder Informationen zu Kamerapositionierungen². Im folgenden werde ich versuchen einige der unterschiedlichen Pakete und Klassen darzustellen, die beim Schreiben eines Dramas zur Anwendung kommen könnten.

Dialogue Einfach zu bedienendes Paket, zum Beispiel gut geeignet um längere Textpassagen aus einem Drama in einen Text einzufügen. Es gibt keine Unterstützung für eine Personenübersicht.

Drama Etwas komplexeres Paket als sogenannter `bitstyle` implementiert, benötigt es das Paket `bits`. Die Konfiguration ist für einen Anfänger nicht ganz einfach.

¹What You See Is What You Get, beispielsweise OpenOffice.org Writer, Microsoft Word

²Auch wenn Carl Hegemann, Dramaturg bei der Volksbühne, sich für die Verflechtung von Film und Theater ausspricht, die letztlich darin resultiert, dass auf der Bühne Kameramann und Leinwand alltäglich werden, können beim Schreiben des Dramas solche Aspekte, die letztlich für die Inszenierung relevant sind ignoriert werden. Tendenziell versucht man sich mit Regieanweisungen und Bühnenbeschreibungen als Autor mehr und mehr zurückzuhalten.

Stage.cls Es geht dem Autor darum, amerikanische Formatierungsstandards zum Einreichen von Manuskripten einzuhalten. Dafür ist diese Klasse absolut „korrekt“ und geeignet, um ein individuell gestaltetes Drama – möglicherweise sogar im deutschsprachigen Raum – zu veröffentlichen ist es aber nicht besonders hilfreich. Als Anregung diene das Script_{TEX}-Paket. Sowohl `stage.cls`, als auch Script_{TEX}erinnern stark an Filmscripts, sind jedoch durchaus Bühnentauglich.

Dramatist Entwicklung aufgrund von Drama und Memoir. Das Paket zeichnet sich durch vielfältigste Anpassungs- und Konfigurationsmöglichkeiten aus, es ist leicht zu bedienen und sehr mächtig. Daher habe ich mich bei dieser Anleitung auf dieses Paket beschränkt.

2 Vorbereitungen

2.1 Installation

Die Installation von `dramatist` gestaltet sich nicht besonders schwierig. Sie lässt sich in den folgenden Schritten beschreiben:

1. Herunterladen des Pakets z. B. von
<http://theory.uwinnipeg.ca/scripts/CTAN/macros/latex/contrib/dramatist.zip>
2. Entpacken nach z. B. `/usr/share/texmf/tex/latex/`
3. Installation, je nach L^AT_EX-Distribution. Bei t_EX muss beispielsweise `texhash` ausgeführt werden.
4. In den L^AT_EX-Vorspann schreiben Sie `\usepackage{dramatist}`. Es können noch Optionen zur Zeilennummerierung angegeben werden, diese wird jedoch bei modernen Dramen meist nicht benötigt.

2.2 Prosaisch oder strophisch?

Bei der Entscheidung zwischen prosaischem und strophischem Satz eines Dramas gilt:

- Ist das Drama in Versen geschrieben, wie z. B. eine Antike Tragödie, wird es meist strophisch gesetzt.
- Der prosaische Satz wird häufig mit einfacherem Lesefluss gleichgesetzt, beim strophischen dagegen wird deutlicher ersichtlich, wer spricht.
- Bei kurzen Textpassagen sieht der prosaische Satz meist besser aus, als der strophische.

2.2.1 Beispiel Prosaisch: „Der Ausbruch“ (Auszug)

ERAGON (*ehrfürchtig*) Der Vulkan!

JANITOR Steh bei mir, ERAGON, steh bei mir!

ERAGON Ich steh dir bei.

JANITOR Steh mir nicht bei, steh bei mir. Ich will mich hineinstürzen!

2.2.2 Beispiel Strophisch: „Sandmanns Mörder“ (Auszug)

DAS MÄDCHEN

THEO, erzähl mir eine Geschichte!

ETEOKLES

Also gut. Doch sei so gut, und hör dir an, was ich dir zu sagen hab, denn wiederholen werd ich diese Worte nimmermehr.

(*räuspert sich*)

Es war einmal ein einfacher Soldat, der sah, wie sein Offizier in der Schlacht ums Leben kam. Da ging er zu ihm hin, nämlich um ihn von allem seinem Gold, von Schmuck und Uhren zu entledigen.

DAS MÄDCHEN

Eiderdaus! Das ist mir aber nicht geheuer! Das ist ja wohl ein garstiger Soldat!

ETEOKLES

Jaja, genau. Da ging er also zu ihm hin doch der Feind war ihm noch immer viel zu nahe. So nahm er also den Körper seines Offiziers auf seinen Rücken

und trug ihn weit hinein in dunkle Wälder. Als er den toten Leichnam von seinen Schultern abzuladen wagte, da begann dieser langsam sich zu regen. Der Offizier hat alle Schüsse überlebt gehabt!

Just als, der einfache, der diebische Soldat sein Erstaunen überwinden haben mochte, da kam ein Feldarzt, der des Offiziers Wunden verbinden wollte. So hat der Offizier letztendlich alles überstanden, und das auch nur, weil ein Soldat ihn seiner Schätze entledigen gewollt haben mag. [...]

2.2.3 Anwendung

Die prosaische Variante kann folgendermaßen umgesetzt werden:

```
\Character{Eragon}{eragon}
\Character{Janitor}{janitor}
\begin{drama}
  \eragonspeaks{\direct{ehrfürchtig} Der Vulkan!}
  \janitorspeaks{Steh bei mir, Eragon, steh bei mir!}
  usw.
\end{drama}
```

Für die strophische Version wird `drama*` anstelle von `drama` verwendet.

Für den Einsteiger besonders wichtig ist, dass eine Reihe von Fehlern auftreten können und werden, wenn ein L^AT_EX-Durchlauf versucht wird und die Umgebung noch nicht mit Inhalt gefüllt ist. Ebenso müssen die einzelnen Charaktere korrekt spezifiziert sein, wie unter 3 dargelegt ist.

3 Jetzt wird's persönlich!

3.1 Definition von Personen

Eine große Stärke von `dramatist` ist die automatische Generierung eines Personenverzeichnisses. Unabhängig davon, ob man ein solches benötigt, muss jede Person, die im Drama

sprechen soll, bevor die `drama`-Umgebung beginnt mit `\Character[Verzeichnis]{Sichtbar}{intern}` definiert werden.

Der erste Parameter hierbei ist optional, er gibt an, ob und unter welchem Namen die Person im Personenverzeichnis erscheinen soll. Unterschiedliche Namen für Charaktere im Damentext und im Personenverzeichnis geben zum Beispiel bei

`\Character[Oberster Richter des Staates]{Richter}{richter}` Sinn. Ein häufiges Anwendungsbeispiel für einen Sprecher, der *nicht* im Personenverzeichnis erscheint ist die STIMME aus dem Off mit `\Character{Stimme}{stimme}`. Falls allerdings diese Stimme nur ein einziges Mal einen kurzen Zwischenruf macht, erscheint es unnötiger Aufwand zu sein, hierfür einen eigenen Charakter zu definieren. Auch bei Stücken mit vielen verschiedenen Personen, jedoch ohne Personenverzeichnis könnte man darauf verzichten wollen. Daher stellt dramaturg den Befehl `\speaker` zur Verfügung, der z. B. so angewendet werden kann:

```
\speaker{Stimme} Hallo!
```

STIMME Hallo!

Der zweite Parameter gibt den Namen der Person an, wie er auch im Stück erscheint.

Der dritte Parameter erstellt einen internen Namen, unter dem man die jeweilige Person ansprechen kann. Dies ist notwendig, weil es beispielsweise Stücke mit mehreren Charakteren gleichen Namens gibt. Bei diesem internen Namen verwende ich persönlich den kleingeschriebenen³ Charakternamen, man könnte jedoch genauso gut die Charaktere intern nummerieren, oder Ähnliches. Der Befehl `\Character` erstellt automatisch zwei Befehle, die nach diesem dritten Parameter benannt sind, nämlich im Falle des anfangs erwähnten Beispiels `\intern` und `\internspeaks`. Hier liegt natürlich auch eine Fehlerquelle. Man darf keine durch \LaTeX reservierten Namen und Schlüsselwörter als dritten Befehl übergeben.

`\intern` dient zur Erwähnung des Namens einer Person im dramatischen Text, in aller Regel in Regieanweisungen. Hierbei wird der Name in Kapitälchen gesetzt. Eine Verwendung wie unter [2.2.1](#) auf Seite [4](#), wo ich – nur um der Anwendung des Befehls willen

³Kleingeschrieben um mir den Tastendruck auf die Umschalttaste zu ersparen.

– ERAGON auf diese Weise hervorgehoben haben ist eher unüblich, bietet aber für längere Dramen Möglichkeiten, die in keinem anderen Textverarbeitungsprogramm bekannt sind, denn der Name eines Charakters muss nicht mehr per Suchen und Ersetzen, sondern kann durch Änderung eines einzelnen Befehls im gesamten Drama nachträglich angepasst werden.

`\internspeaks{Text. Blabblubber.}` lässt die Person INTERN die sehr geistreichen Sätze „Text. Blabblubber.“ sagen. Die mit `-speaks` endenden Befehle sind also diejenigen, die normalerweise am häufigsten gebraucht werden.

3.2 Personenverzeichnis

Das Personenverzeichnis wird mit dem Befehl `\DramPer` eingebunden. Dieser muss nach der Definition aller Charaktere mit `\Character` stehen. Standardwert für die Überschrift des Personenverzeichnisses ist „Dramatis Personæ“. Dieser Begriff wird, zumindest im deutschsprachigen Raum, üblicherweise nicht verwendet. Er lässt sich allerdings – genauso wie alle Standardeinstellungen von `dramatist` – einfach umstellen, z. B. auf „Personen“:

```
\renewcommand\casttitlename{Personen}
```

Der Befehl legt eine neue Seite an, der Satz von Überschrift und Personennamen kann genaustens eingestellt werden, siehe dazu [3] S. 5. Tabelle 3. Falls das Personenverzeichnis nicht im Inhaltsverzeichnis erscheinen soll, gilt auch hier, dass eine Sternversion verwendet werden kann: `\DramPer*`

3.2.1 Beispiel „Sandmanns Mörder“

```
\Character[Sandmann]{Sandmann}{sandmann}
\Character[Die Doktorin]{Doktorin}{doktorin}
\Character[Das Mädchen]{Das Mädchen}{sweetie}
\Character[Polyneikes]{Polyneikes}{polyneikes}
\Character[Eteokles]{Eteokles}{eteokles}
\Character[Erich]{Erich}{erich}
\Character[Oberster Richter des Staates]{Oberster Richter}{richter}
\Character[Wirt]{Wirt}{wirt}
\renewcommand\casttitlename{Personen}
```

`\DramPer`

PERSONEN

Sandmann

Die Doktorin

Das Mädchen

Polyneikes

Eteokles

Erich

Oberster Richter des Staates

Wirt

3.2.2 Gruppenzwang

Wer gerne Personengruppen im Stil von klassischen bürgerlichen Drame anlegen möchte, kann dies mit der `CharacterGroup`-Umgebung tun. Als Parameter erwartet die Umgebung den Namen der Gruppe für das Personenverzeichnis. Anstatt des Befehls `\Character` wird mit Gruppen der Befehl `\GCharacter` verwendet, bei dem der erste Parameter nicht optional ist!

Ein Problem von dramatisist sehe ich darin, dass es nur möglich zu sein scheint, alle Charaktere zu gruppieren, oder keinen.

```
\begin{CharacterGroup}{Die Familie}
  \GCharacter{Sandmann}{Sandmann}{sandmann}
  \GCharacter{Die Doktorin}{Doktorin}{sandmann}
  \GCharacter{Das Mädchen}{Das Mädchen}{sweetie}
  \GCharacter{Polyneikes}{Polyneikes}{polyneikes}
  \GCharacter{Eteokles}{Eteokles}{eteokles}
\end{CharacterGroup}
```



```

\begin{CharacterGroup}{Angesehene Persönlichkeiten}
  \GCharacter{Oberster Richter des Staates}{Oberster Richt}{richter}
  \GCharacter{Wirt}{Wirt}{wirt}
\end{CharacterGroup}
\begin{CharacterGroup}{Sonstige}
  \GCharacter{Erich}{Erich}{erich}
\end{CharacterGroup}
\renewcommand\casttitlename{Personen}
\DramPer

```

PERSONEN

Sandmann	}	
Die Doktorin		
Das Mädchen		
Polyneikes		
Eteokles		
Oberster Richter des Staates	}	Angesehene Persönlichkeiten
Wirt		
Erich	}	Sonstige

4 Regieanweisungen

Regieanweisungen werden im deutschsprachigen Raum kursiv gesetzt. Gelegentlich werden sie von runden Klammern eingeschlossen (bsplw. bei Ausgaben des Reclam-Verlags), eckige Klammern oder Sternchen sind jedoch auch vorzufinden. Seltener findet man auch die Variante, dass Regieanweisungen in serifenloser Schrift und Dramentext in Schrift mit Serifen gesetzt wird, oder umgekehrt, dies ist jedoch in der Regel für den Leser äußerst anstrengend^[4].

Dramatist unterstützt zwei verschiedene Befehle um Regieanweisungen einzubinden. Eine davon, `\direct{ehrfürchtig}`, wurde bereits im Beispiel 2.2.1 verwendet. Sie dient dazu, innerhalb des gesprochenen Textes Regieanweisungen einfließen zu lassen, die sich auf den sprechenden Akteur beziehen. Auch eine *(Pause)* kann auf diese Art gesetzt werden.

`\StageDir` wird verwendet, um allgemeine Anweisungen zu geben, das Bühnenbild zu beschreiben, etc. Es existiert auch eine Umgebung `stagedir` mit der gleichen Funktionalität, die für längere Regieanweisungen gedacht ist.

ERAGON (*schweigt*)

Eragon und Janitor sitzen auf zwei Stühlen am rechten bzw. linken äußeren Rand der Bühne, die ansonsten ganz leer ist. Ein roter Lichtkegel ist auf Eragon gerichtet.

ERAGON (*seufzt*)

5 Mit System zum Erfolg – Akt und Szene

Um Akt und Szene korrekt darstellen zu können, muss zunächst die englische Bezeichnung angepasst werden. Standardmäßig werden Akte mit „Act“, Szenen mit „Scene“ überschrieben. Um die deutschen Begriffe einzusetzen werden folgende Befehle benötigt:

```
\renewcommand\actname{Akt}
\renewcommand\scenename{Szene}
```

Um die Überschrift eines Akts anzuzeigen wird der Befehl `\act` verwendet, für einen benannten Akt wird der Befehl großgeschrieben und der Name wird als Argument übergeben: `\Act{Prolog}`. Ebenso verhält es sich mit dem Befehl `\scene` für die Szenenüberschrift. Wie bei `\DramPer` gibt es auch bei `\act` und `\scene` Befehlsvarianten mit Stern, die sich nicht aufs Inhaltsverzeichnis auswirken. Durch die Befehle für Akt und Szene kann es laut Autor des Pakets zu Fehlermeldungen kommen, wenn danach keine Leerzeile eingefügt wird.

Standardmäßig wird die Überschrift in Kapitälchen gesetzt und zentriert. Akte und Szenen werden mit römischen Zahlen nummeriert. All diese Einstellungen lassen sich wiederum mit `\renewcommand` einfach anpassen.

Ein Beispiel:

```
\act
\scene
\begin{drama}
  \eragonspeaks{\direct{ehrfürchtig} Der Vulkan!}
  \janitorspeaks{Steh bei mir, \eragon, steh bei mir!}
  \eragonspeaks{Ich steh dir bei.}
  \janitorspeaks{Steh mir nicht bei, steh bei mir.
Ich will mich hineinstürzen!}
\end{drama}
```

AKT I

SZENE I – I

ERAGON (*ehrfürchtig*) Der Vulkan!

JANITOR Steh bei mir, ERAGON, steh bei mir!

ERAGON Ich steh dir bei.

JANITOR Steh mir nicht bei, steh bei mir. Ich will mich hineinstürzen!

Literatur

[1] Jahrling, Robert. Using `stage.cls`. 2005. S. 1.

[2] Hegemann, Carl. Was bewirkt die Kamera auf der Bühne. 2004. In Ders (Hrsg.). Plädoyer für die unglückliche Liebe. Texte über Paradoxien des Theaters 1980-2005. Berlin. Theater der Zeit. S. 234-237.

- [3] Dominici, Massimiliano. The dramatist package User Guide. 2005. Version 1.2d.
- [4] Pinter, Harold. Theaterstücke. 2005. Rowohlt Taschenbuch Verlag. Reinbek bei Hamburg.